

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 25 (1931)
Heft: 4

Buchbesprechung: Von Büchern : Eidgenössische Glossen [Felix Moeschlin]
Autor: L.R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Büchern

Felix Moeschlin: Eidgenössische Glossen. (Ein Buch für Bundesräte, Ständeräte und Nationalräte, Regierungsräte und Kantonsräte, Stadträte, Gemeinderäte und solche, die es werden wollen.) Verlag Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich.

Dies Buch mit dem einladenden Titel (denn welcher Schweizer möchte nicht Nationalrat oder wenigstens Gemeinderat werden?) ist aus Betrachtungen zusammengefasst, die ursprünglich in der „Basler Nationalzeitung“ erschienen sind. Viele von deren Lesern werden wohl zuerst zu ihnen gegriffen haben. Es wurde manches gute und nützliche, dann und wann auch ein *mutiges* Wort gesprochen, wie es sich sonst so selten in unsere Tagespresse wagt, als etwa eine Gemse oder ein Hirsch in eine städtische Straße. Leser der „Neuen Wege“ werden in dem Möschlinschen Buche mit besonderer Genugtuung begrüßen, was darin über Militärwesen, Dienstverweigerung, Zivildienst, Krieg und Frieden, daneben über schweizerische Außenpolitik steht. Es geht freilich nie über die auch in der „Nationalzeitung“ gezogenen Grenzen hinaus. Ob mit oder ohne Vergnügen: Möschlin behandelt den Schweizer homöopathisch. Er geht ein Stück weit mit ihm, redet liebenswürdig mit ihm, macht auch allerlei Verbeugungen, wo es bei einem andern Schweizer, der noch von etwas gröberem Schlag war und einer früheren Generation angehörte, heißt:

„Und bei Posaunenstößen,
Die eitel Wind,
Laßt uns lachen über Größen,
Die keine sind.“ (Leuthold.)

Nicht einverstanden bin ich mit Möschlin überall da, wo bei ihm etwas wie „Amerikanismus“ zu Tage tritt, und das scheint leider ein Grundelement seines Denkens zu sein. Was er zum Beispiel über die Schwächen unseres Föderalismus sagt, mag im Einzelnen alles wahr sein, aber über das Thema: Föderalismus und Zentralismus müßte man schon noch anders reden. Und über alle Rationalisierung und Technisierung!

Trotzdem, man müßte zufrieden sein, wenn unsere Gemeinderäte und Bundesräte und was dazwischen liegt — auch alle die, welche es werden wollen — auch nur diese Möschlinschen homöopathischen Pillen einnehmen wollten. Sie werden es wohl hübsch bleiben lassen und damit — Möschlin recht geben. L. R.

Druckfehler. Im Märzheft ist folgendes zu berichtigen: Seite 105, Zeile 17 und 18 von unten, soll es heißen: „Hohenpriester“ (statt „hohen Priester“); Seite 132, Zeile 9 von oben „Das Opfer“ (statt „des Opfers“); Seite 133, Zeile 17 von unten „der“ (statt „die“); Seite 135, Zeile 7 und 8 von oben „gesehen“ (statt „betrachtet“); S. 135, Zeile 11 von unten „erregt“ (statt „gibt“); Seite 141, Zeile 24 von unten „soll wahrscheinlich“ (statt „wahrscheinlich soll“); Seite 145, Zeile 7 von unten „Spielbanken“ (statt „Spielkarten“).

Programm für das Sommersemester 1931.

I. Ein Gang durch das Alte Testament (Fortsetzung und Schluß).
Jeden Samstag, abends 8 Uhr. Leiter: L. Ragaz. Beginn: 2. Mai.

Der Kurs bedeutet eine Wanderung durch die Geschichte Israels, von der die Bibel berichtet. Der zweite Teil, dessen Höhepunkt und Mittelpunkt die Pro-